

Ressourcenbündel

Lebensdorf Hohenroda

in der
Gemeinde Schönwölkau
Landkreis Nordsachsen
ehemals Landkreis Delitzsch

Inhaltsübersicht

VORSTELLUNGEN	3
WIR	3
DAS DORF	3
DIE VISIONEN	4
DIE HERAUSFORDERUNG	4
UNSERE ANTWORT	5
<i>Kreisläufe in der Region</i>	5
<i>und Kreisläufe innerhalb der Region</i>	5
Stärken der Region und des Dorfes	5
DIE ZIELE	6
VORHABEN	7
DIE HANDLUNGSFELDER	7
<i>Ein Dorf in Arbeit</i>	7
Energiekompetenzzentrum	8
Dörfliche Wärmeautarkie.....	9
Fischzuchtprojekt Hohenroda.....	9
Energieschule für Kinder.....	9
Energiebibliothek.....	9
Energieeffizient.....	9
Qualifizierung von Umweltpädagogen.....	9
UMSETZUNG	10
KOOPERATION MIT FACHHOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN	10
KOOPERATION MIT WIRTSCHAFTSBETRIEBEN	10
METHODEN	10
FINANZIERUNG UND WIRKUNG	12
DIE FINANZIERUNG	12
SYNERGIEN	12

Vorstellungen

Wir

sind in Hohenroda ansässige Vereine, Gewerbebetriebe, landwirtschaftliche Produktionsbetriebe und engagierte Bürger mit übereinstimmenden Visionen und Handlungsoptionen. Wir wollen in und für unser Dorf unsere Ressourcen bündeln zu einem

Ressourcenbündel

Das Dorf

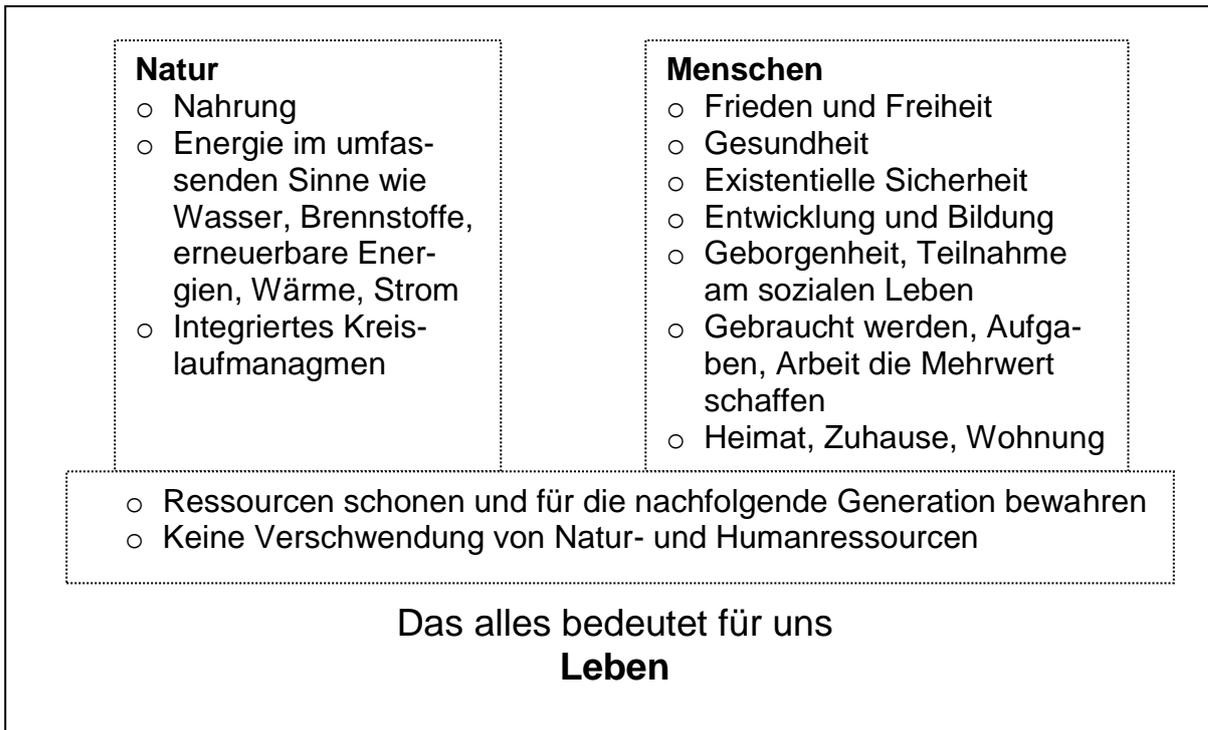
Hohenroda gehört zur Gemeinde Schönwölkau und liegt im bisherigen Landkreis Delitzsch. Das Gebiet des bisherigen Landkreises Delitzsch gehörte ursprünglich zum kurfürstlich-sächsischen Kurkreis und wurde 1815 Teil der preußischen Provinz Sachsen. 1816 wurde dort der preußische Landkreis Delitzsch errichtet, der in seiner Form bis zur DDR-Kreisreform 1952 bestand und dann in einen Kreis Delitzsch und einen Kreis Eilenburg gespalten wurde. Die Kreise Delitzsch und Eilenburg bestanden zwischen 1952 und 1994 und waren Teil des DDR-Bezirks Leipzig, ab 1990 Teile des Freistaat Sachsen. Durch die Kreisreform am 1. August 1994 wurden beide Kreise zum neuen Landkreis Delitzsch vereinigt, einige Teile von Eilenburg fielen jedoch an den Landkreis Torgau-Oschatz. Zum 1. Januar 1999 kamen die Städte Schkeuditz und Taucha aus dem Landkreis Leipziger Land hinzu. Mit der zum 1.8.2008 in Kraft tretenden Kreisreform gehört die Gemeinde Schönwölkau zum Landkreis Nordsachsen.

Hohenroda liegt nahe von Leipzig und Halle/Bitterfeld mit ihren kulturellen Angeboten und industriellen Standorten. Wir sehen es als „Nabel der Welt“, verkehrsmäßig angeschlossen durch ÖPNV und eigenen Bahnanschluss und mit touristischen Reizen der Dübener Heide und dem Wassererholungsgebieten der Goitzsche.



Ein Lageplan des Ressourcenbündel ist im Anhang 1 ersichtlich.

Die Visionen



Die Herausforderung

Bei aller Unterschiedlichkeit von individuellen Lebensentwürfen und Lebenssituationen ist die gesamtgesellschaftliche Situation geprägt von

der **Globalisierung**, sie verändert wirtschaftliche und gesellschaftliche Gegebenheiten und damit auch die individuellen Situationen.

dem Bedarf an **natürlichen Ressourcen** wie Wasser, Nahrungsmitteln und fossiler Energie, er wird (weltweit) immer größer, gleichzeitig neigen sich die fossilen Energievorkommen dem Ende. Der Klimaschutz hat zu Recht eine hohe Bedeutung erhalten, die Umsetzungen hierzu fallen deutlich hinter den Erwartungen zurück.

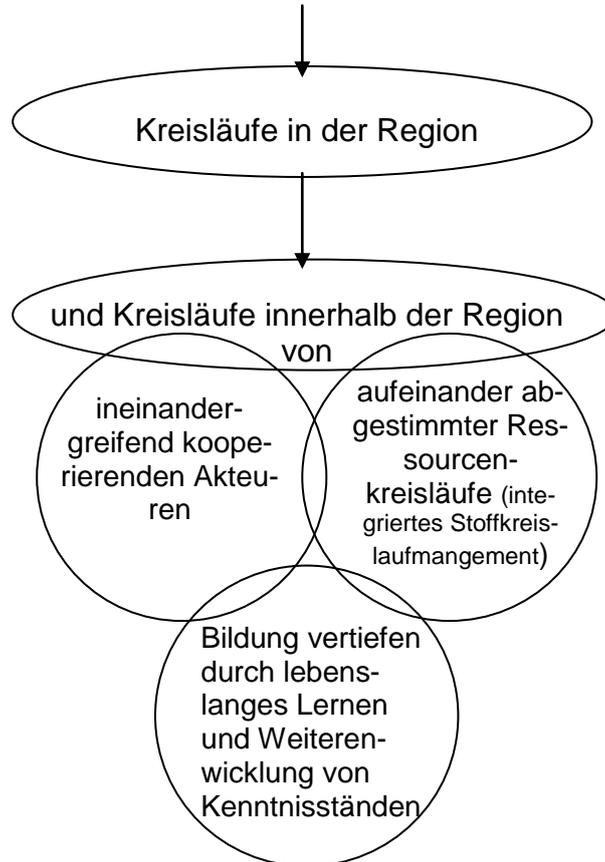
der Notwendigkeit **des lebenslangen Lernen**

- Einzelinformationen in Zusammenhänge bringen
- Qualifizierung für berufliche Arbeit
- Eigenständige und sozial kompetente Entwicklung besonders bei Kindern
- Förderung individueller Talente und Fähigkeiten

Unsere Antwort

Wir können die Welt nicht verändern, die Globalisierung nicht stoppen, durch Technisierung entfallene Arbeitsplätze nicht künstlich wiedererschaffen. Deswegen müssen wir

die Vorteile der Globalisierung nutzen
und
durch Arbeit in der Region Mehrwert schaffen bei Nutzung erneuerbarer Energie
durch



Stärken der Region und des Dorfes

Unsere Region und unser Dorf haben Potentiale und Stärken. Sie gilt es systemisch zu verknüpfen.

Demographische Entwicklungen dürfen nicht zu einer weiteren Landflucht und einem „verdörren“ des Dorfes führen. Im Dorf muss es Arbeit geben. Monetäre Abflüsse aus dem Dorf müssen begrenzt werden.

Wir haben wesentliche Voraussetzungen, wir haben Landschaft und Natur, Energie, Infrastruktur für Tourismus und Kompetenzen.

Wir haben die Nähe zu Universitäten und Hochschulen und damit Voraussetzungen, unsere Kompetenzen und Maßnahmen zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

Wir haben die Erkenntnis, dass wir in einen Prozess einsteigen, der der regelmäßigen Überprüfung und Anpassung an Erfahrungen wie aber auch politischen und sozialen Veränderungen bedarf. Dabei haben wir die Kraft zur Geduld.

Die Umsetzung unserer Visionen sehen wir im Wesentlichen durch zwei Handlungsfelder gekennzeichnet, die sich ihrerseits durch vielfältige Untersetzung mit Projekten vernetzen aber auch jeweils Zielsetzungen der Bildung und Qualifikation sowie die Beförderung technischer Innovation und Kreativität im Sinne von Weitergabe von fachübergreifendem Erfahrungswissen berücksichtigen.

Die Ziele

Unsere Ziele sind die Stärkung und Weiterentwicklung von

<p style="text-align: center;">Fortschritt und Bildung</p>	<p style="text-align: center;">Umwelt und Energie</p>	<p style="text-align: center;">Soziales und Arbeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Partizipation für die Menschen auch durch Bildung ○ aus Erfahrungen lernen ○ Kenntnisstände weiterentwickeln ○ Erfahrungswissen austauschen und weitergeben 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Orientierung an den Leitzielen der Energieeffizienz der Bundesregierung ○ Senkung des CO₂ Ausstoßes ○ Ressourcenschonung durch Abfallvermeidung und den Einsatz von Abfallprodukten für neue Produkte ○ Knüpfung von Synergien der unterschiedlichsten Produktionsanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erhöhung der Lebensqualitäten ○ Marktkonforme Verbesserung der kommunalen Infrastruktur ○ Reduzierung von Kosten für die Kommunen ○ Stärkung der Region durch Sicherung und Entstehung neuer Arbeitsplätze

In unseren Vorhaben finden diese Ziele ihre Berücksichtigung.

Vorhaben

Die Handlungsfelder

Ein Dorf in Arbeit

Hier sollen vor allem die Zielstellungen verarbeitet werden:

**Fortschritt und Bildung
sowie
Soziales und Arbeit**

- *Unsere Bemühungen dienen einem sozialen Frieden, dem Abwehren des Auseinanderbrechens der Gesellschaft, der Partizipation unterschiedlicher sozialer Strukturen,*
- *der Sinnggebung durch entsprechende Beschäftigung, auch zur Erhaltung von seelischer, geistiger und körperlicher Gesundheit,*
- *Es gibt genug Arbeit (man schaue sich nur um in den Dörfern und Städten, in den Grünanlagen, in den öffentlichen Einrichtungen für alte Menschen, in Kindertagesstätten, Schulen usw.)*
- *es gibt genug Arbeitskräfte (wir haben trotz Wirtschaftsaufschwung, Vorruhestandsregelungen, Qualifizierungsmaßnahmen, ABM, 1-€-Jobber eine extrem hohe Arbeitslosigkeit mit einem zunehmenden Anteil von Langzeitarbeitslosigkeit),*
- *wir müssen die Finanzen der öffentlichen Alimentierung von Arbeitslosigkeit zusammen bringen mit den öffentlichen und derzeit nicht mehr bezahlbaren Arbeiten und*
 - *wir müssen dies tun in Arbeitsfeldern die öffentlichen Mehrwert schaffen, nachhaltig sind und*
 - *den Chancen der nachfolgenden Generationen dienen, d.h. wir müssen dabei die natürlichen Ressourcen schonen und Nutzen aus unseren „Abfällen“ erzielen*

Wir wollen ... und

- *das Dorf an eine Biogasversorgung anschließen und wir wollen*
- *für Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Erscheinungsbild des Dorfes sorgen,*
- *die Naturabfälle der Biogasanlage zuführen*

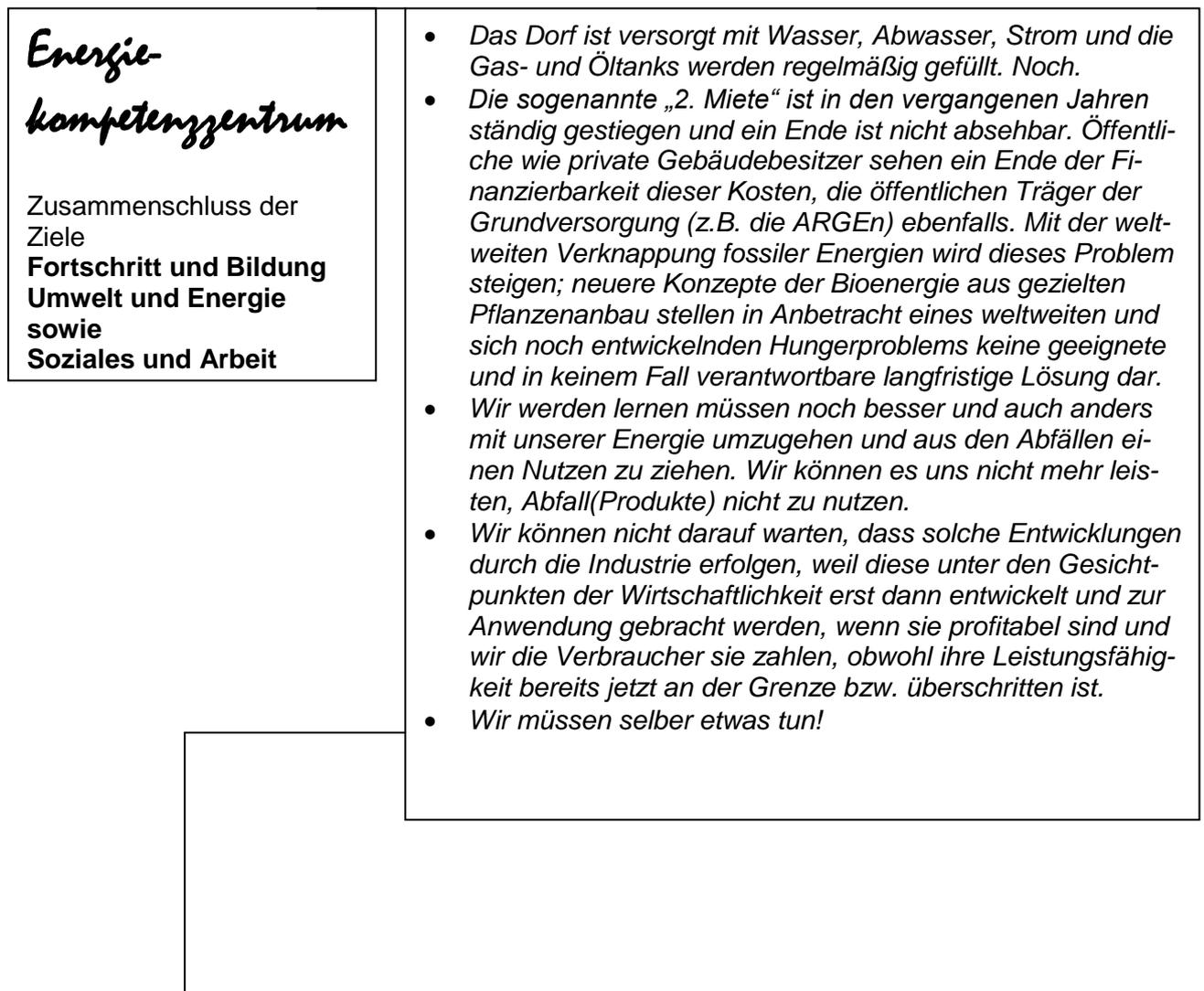
Als soziale Projekte sind u.a. die Erweiterung des Tauschringes und das Projekt „Wir bauen ein Schiff“ geplant. Hierzu sind Entwürfe in den Anhängen 2 und 3 ersichtlich.

Die Gesamtzielsetzungen der miteinander vernetzten und teilweise aufeinander aufbauenden Maßnahmen und Projekte verfolgen die (soziale) Einbeziehung der Dorfbewölkerung sowie die umwelt- und energiepolitischen Vorhaben basierend auf einer systemischen Priorität von

Konsistenz vor Effizienz vor Suffizienz¹

Wobei es vorrangig darum geht

- unmittelbar technischen und in Folge auch wirtschaftlichen Strukturwandel durch eine neue dörfliche Wärmeversorgung durch erneuerbare Energien im Dorf einzuführen (Konsistenz),
- eine höhere Effizienz beim Energieverbrauch zu erzielen (z.B. Fischzucht in Niedrigverbrauchsphase statt Verlust der (Ab)-Wärme),
- und Suffizienz durch Maßnahmen und Schulungen zur Einsparung des Verbrauches.



¹ aus „Industrielle Ökologie, Konsistenz, Effizienz und Suffizienz in zyklusanalytischer Betrachtung, Prof. Dr. Huber, Universität Hall-Wittenberg, 1999

Wir schaffen ein **Energiekompetenz-zentrum** in dem vorhandene Wärmequellen, neue Wärmequellen, Maßnahmen zur Energieeffizienz ineinander greifen und einen wichtigen Schritt in eine dörfliche Wärmeautarkie darstellen

Dafür haben wir Voraussetzungen und wollen diese ergänzen und weiterentwickeln

Wir haben

Biogasanlage der Agrargenossenschaft
Eine Nutzung des Wärme-„Abfalls“ zur Wärmeversorgung
Photovoltaikanlagen

Wir wollen

weitere Wärmequellen einrichten, um dadurch die erforderliche Erhöhung der Gradzahl und Betriebsicherheit als Voraussetzung für den schrittweisen Anschluss der dörflichen Einrichtungen und Haushalte zu schaffen.
Projekt *Dörfliche Wärmeautarkie*

Wir wollen

die vorhandene und künftige technische Ausstattung und das theoretische und praktische Wissen und Können nutzen um es weiterzugeben durch eine

*Energieschule
mit Lehr- und Lernwerkstatt.*

Dabei gehen wir von der Möglichkeit und Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens aus und berücksichtigen dies im Hinblick auf die Zielgruppen aber auch auf unterschiedliche Vermittlungstiefe und Anwendungsmöglichkeiten der Zielgruppen.

Nutzung der Wärme in Niedrigverbrauchszeiten durch
Fischzucht Hohenroda

für Kindergarten- und Grundschulkindern altersgerechte Materialien, jedoch insbesondere altersgerechte lebenspraktische Aktivitäten im Energiebereich.
Energieschule für Kinder

für die Region eine *Energiebibliothek* im Zusammenwirken mit Verlagen und Energiekonzernen aufbauen und allen Interessierten zugänglich machen

im Zusammenwirken mit Handwerk und Wohnungsgesellschaften ein Projekt zur Energiesparsamkeit durchführen, welches die Schritte Schulung von Haushandwerkern zur Verbrauchsprüfung und Beratung der Haushalte zum Ziel hat. Dieses Projekt soll erstmalige Umsetzung in Hohenroda finden und dort einen Betrag zur Senkung des Energieverbrauches leisten. *Energieeffizienter*

Wir wollen weiterhin

Mit Einrichtungen der pädagogischen Bildung ein Projekt zur *Qualifizierung von Umweltpädagogen* initiieren.

Ebenfalls wollen wir

schrittweise auf eine umwelt- und ressourcenschonende Umstellung bei der sparsamen Nutzung von Wasser und Weiternutzung von Brauchwasser vornehmen und auch in diesem Bereich als aktive Lehr- und Lernwerkstatt zur Verfügung stehen.

Umsetzung

Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten

Wir starten mit unserem Wissen. Aber dieses Wissen müssen wir laufend ergänzen und anpassen. Wenn wir beim Menschen von einem lebenslangen Lernen sprechen müssen wir diese Lernprozesse auf unsere Maßnahmen und Projekte übertragen. Und wir (Menschen) müssen weiter lernen, aus der Praxis und aus der Theorie.

Wir wollen deswegen eine Verknüpfung mit den Universitäten. Dabei wollen wir geben und nehmen. Wir „geben“ die Praxis, indem wir ein Labor für die Wissenschaft sind und wir nehmen die Theorie, indem wir Lernen und das Erlernte anwenden. Wir streben Kooperationen an zur

- Aquakultur
- Sozialen Integration durch Arbeit
- Energieeffizienz
- Umweltpädagogik
- Technischen Kreativitätsforschung

Kooperation mit Wirtschaftsbetrieben

Allein durch die bisher durchgeführten Maßnahmen konnten mehr als 500.000€ in Form von Aufträgen an die Privatwirtschaft ausgelöst werden. Eine Umsetzung aller Maßnahmen und Projekte würde zu einer Auftragsvergabe allein in der Investitionsphase von mehreren Millionen Euro führen. Natürlich werden wir uns dabei bemühen, gerade die dörflichen/regionalen Arbeitsplätze zu sichern und zu stärken.

Die künftige Bewirtschaftung dieser Investitionen wird bzgl. ihrer Wertschöpfung fast ausschließlich den regionalen Wirtschaftsbetrieben zufließen.

Methoden

„Das Bessere ist des Guten Feind“

Alle unsere Schritte und Aktivitäten sollen einem Qualitätsmanagement unterliegen. Wir wollen aus den Erfahrungen lernen. Das bedeutet für uns, dass wir unser Tun kritisch reflektieren und Rückschlüsse daraus ziehen, die wir in die weitere Arbeit einfließen lassen. Die Arbeit basiert dabei auf dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung (KVP) und geht zurück auf die Unternehmensphilosophie von Deming, der Verbesserung als einen permanenten Prozess verstand, den er in dem sogenannten Deming-Kreis oder PDCA-Zyklus veranschaulichte.

Plan-Do-Check-Act (PDCA) ist eine klassische Methode der Qualitätsentwicklung

- **Plan** = Analyse der Situation, Zielbestimmung, Planung erforderlicher Maßnahmen
- **Do** = Maßnahmen durchführen
- **Check** = Bewertung der Maßnahme nach geplanten Maßgrößen
- **Act** = evtl. Überarbeitung der Ziel- oder Maßnahmenformulierungen

Der PDCA-Zyklus beschreibt das immerwährende Kreislaufverhalten von planen, handeln, kontrollieren und reagieren, um ein immer höheres Anspruchsniveau zu erreichen.

Dies erlangt insofern eine besondere Bedeutung, als eine Reihe der vorgesehenen Maßnahmen und Projekte bereits in sich einen Zeitstrahl zur Umsetzung beinhalten. Hier wird eine Evaluierung gerade auch insofern bedeutungsvoll, als sich weiterentwickelndes technisches Wissen in den Prozess Eingang finden muss.

Finanzierung und Wirkung

Die Finanzierung

Basis ist zunächst das gemeinsame Gedankengut und die Bereitschaft zum Zusammenwirken und -arbeiten. Dabei soll und wird die Verantwortung der/des Einzelnen nicht aufgelöst werden. Die Finanzierung der einzelnen Projekte muss insoweit auch zunächst durch privatwirtschaftliches Engagement erfolgen und verantwortet werden. Fördermittel, die das Modellhafte unterstützen und begleiten sollen in Anspruch genommen werden.

Synergien

Nichts ist unbegrenzt verfügbar. Dies gilt nicht nur für Natur- und Humanressourcen, dies gilt auch für monetäre Ressourcen. Unabhängig davon, ob es sich um private investive Mittel handelt oder um Förderungen und Subventionen, sie erfordern einen sparsamen Einsatz und dieser Einsatz muss hinsichtlich seiner Wirkung nachhaltig sein.

Von den nachstehend beschriebenen Handlungsfeldern gehen Synergien aus:

